

Plötzlich aber sah er einen neben sich den zweiten Sack tragen. Es war eine schwarze, luftige Gestalt.

„Das ist ein Gespenst,“ — dachte Peter und lief, was er konnte; der andere mit. Ein böses Gewissen macht schnelle Beine. Atemlos kam Peter heim, den Sack hatte er unterwegs fallen lassen. Das Gespenst aber war sein eigener Schatten an der Wand; denn der Mond war unterdessen aufgegangen. Peter stahl nie wieder.

101. Ich mag nicht lügen.

Einem Knaben hatte jemand ein kleines Beil zum Spielen gegeben. Daran hatte er seine große Freude und hieb damit, wie es eben traf; und es traf manchmal hin, wo es nicht gut war. Als der Kleine mit dem Beil auf der Schulter auch in den Garten kam, dachte er: „Nun will ich ein tüchtiger Holzhauer sein.“ Und er fing an und hieb seines Vaters schönstes Nußbäumchen um.

Den andern Tag kam der Vater in den Garten, und als er das schönste Bäumchen welk am Boden liegen sah, wurde er betrübt und zornig. „Wer mir das getan hat,“ rief er, „der soll mir's schwer büßen!“ — Aber wer es getan hatte, das wußte kein Mensch — außer einem, und der stand gerade hinter der Hecke, hörte, wie der Vater so zürnte, und wurde feuerrot. „Es ist schlimm!“ dachte er, „aber wenn ich's verschwiege, so wär's eine Lüge, und lügen mag ich nicht.“ So trat er denn schnell in den Garten zum Vater und sagte: „Vater, ich habe das Bäumchen umgehauen; es war dumm von mir!“ — Da sah der Vater den Knaben an, und er machte wohl noch ein ernsthaftes Gesicht, aber er zürnte nicht mehr.

Der kleine Knabe lebte in Amerika und wurde nachher ein braver Mensch und dazu ein gewaltiger General, hat auch in seinem Leben nie gelogen. Er hieß Georg Washington.

102. Nur nicht lügen!

Von Helene Krüger.

Eine Festgabe für kleine Leute. Nürnberg o. J. S. 9.

1. *Lieschen, mußt die Wahrheit sagen!*
Ach, das Lügen macht mir Schmerz,
Mutter sieht dir nur ins Auge,
aber Gott sieht in dein Herz.